Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 144.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — Mittwoch den 24. Juni — 1891.

Deutsches Reich.

Das Verhältniß zwischen Rußland und Frankreich wird in der „Köln. Ztg." zum Gegenstande der Besprechung in einem Artikel gemacht, welcher sicherlich unter einem von Berlin aus geübten Einflusse entstanden ist. Derselbe knüpft an die von uns vor einigen Tagen gekennzeichneten Phantasien des pariser „Figaro" über einen deutsch-französischen Ausgleich (Lothringen an Frankreich — Luxemburg und einige französische Kolonien an Deutschland) an und führt weiterhin folgendes aus:

„Das Liebeswerben der Republik um die Hilfe und den Beistand der Autokratie findet am Ufer der Newa nicht das gewünschte Gehör. Als hübsche Illustration des Widerstreits der Interessen beider Staaten könnte man die schmachvollen Auftritte in der Geburtskirche zu Bethlehem bezeichnen, wo Soldaten des Erbfeindes der Christenheit die rauenden Schutzbefohlenen des weißen Zaren und Frankreichs auseinanderbringen mußten. Mag auch der Haß des Panslavismus und die Revanchegier des Chauvinismus eine Vereinigung gegen Deutschland, das beide so gern vernichtet und zerreten sähen, mit allen Mitteln herbeizuführen suchen, so ist doch den weiterblickenden Staatsmännern Rußlands unzweifelhaft klar, daß ein Sieg Frankreichs über die Friedensmächte den von Alters überkommenen russischen Absichten und Plänen auf Konstantinopel und die Herrschaft über Kleinasien den Todesstoß bringen würde. Diese Ueberlegung muß die Haltung, welche Rußland gegen Frankreich einnimmt, stets beeinflussen und bestimmen."

Dann wendet sich der Artikel an den Zaren persönlich wie folgt:

„Dem Enkel Nikolaus I., der sich rühmte, die Revolution gerschmettert zu haben, kann ein Bündniß mit der aus der Revolution geborenen und mit ihrem Geiste durchtränkten Republik niemals wahrhaft sympathisch sein. Die beiden Staaten bilden in ihrer Art die schärfsten Gegensätze, und bei jeder Gelegenheit muß sich die tiefe Kluft wieder öffnen, welche gemeinsamer Haß nur dürftig überbrückt hat. So konnte es nicht wundern, daß die vor kurzem auftauchende Meldung, Frankreich habe bei einem Versuch, mit Rußland ein festes Bundesverhältniß zu schließen, in Petersburg eine ablehnende Haltung gefunden, durchaus nicht unglaubwürdig erschien."

Nicht genug, daß Frankreich eine solche Zurückweisung erfahren habe, seien die Umstände, welche dieselbe begleiteten, aber auch beschämend für Frankreich gewesen. Der französische Botschafter in Petersburg habe zwischen dem 23. und 27. Febr., wahrscheinlich am 26., als die deutsch-französischen Beziehungen während des pariser Aufenthalts der Kaiserin Friedrich eine bedenkliche Wendung zu nehmen drohten, von Paris den Auftrag erhalten, die russische Regierung und im besondern den Zaren persönlich darüber zu sondiren, wie es mit einem gemeinsamen Vorgehen für den Fall stehe, daß es infolge der sich an die Reise der Mutter des deutschen Kaisers knüpfenden Vorgänge zu einem Bruch zwischen Deutschland und Frankreich kommen sollte. Der Zar habe damals einfach abgelehnt, die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges überhaupt ernsthaft in Betracht zu ziehen, und zwar mit dem Bemerken, daß er einerseits in dem Besuch der Kaiserin Friedrich eine Herausforderung Frankreichs nicht erblicken könne und daß er andererseits es für ganz ausgeschlossen halte, daß die französische Regierung dem pariser „Pöbel" gestatten werde, eine Fürstin zu beleidigen, welche, ganz davon abgesehen, daß sie die Mutter des deutschen Kaisers und die Tochter der Königin von England sei, auch seine, des Zaren, nahe Verwandte sei. Der damalige Botschafter am Petersburger Hofe, Herr de Laboulaye, hätte auf formellen Befehl seines Ministers gehandelt. Aber statt den Zaren persönlich zu sondiren, wie er angewiesen war, habe er sich an Herrn v. Giers gewandt und durch diesen die bekannte für Frankreich beschämende Antwort Alexanders III. erhalten. Herr de Laboulaye sei darauf von der französischen Regierung scharf zurechtgewiesen worden und habe infolgedessen seinen Abschied genommen. Auch der russische Botschafter in Paris, Herr v. Mohrenheim, von dem jetzt dort als feststehend gilt, daß er in nächster Zukunft seinen pariser Posten verlassen wird, sei insofern in die Angelegenheit mit verwickelt, als er die Herren Ribot und Freycinet, von welchen besonders letzterer im Frühjahr d. J. einen deutsch-russischen Konflikt nicht ungern gesehen haben würde, in den Glauben eingewiegt hatte, die russische Hilfe sei Frankreich in jedem Falle sicher. In dieser Richtung sei Herr v. Mohrenheim viel zu weit gegangen und es scheine, daß er infolgedessen bei seiner Regierung in den Verdacht gerathen ist, mit denjenigen russischen Politikern gemeinsame Sache gemacht zu haben, welche dem Zaren die Hände binden und ihm das den russischen „Liberalen", und zwar weit mehr aus Gründen der inneren als der äußeren Politik, willkommene französische Bündniß haben aufzwingen wollen. Andererseits habe Herr v. Mohrenheim in Paris das Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit seiner amtlich gemachten Mittheilungen verloren. Es gehe aus dieser Darlegung hervor, daß Frankreich allerdings keinen förmlichen Antrag auf ein Bündniß mit Rußland gemacht, sich aber doch eine Zurückweisung geholt habe, welche um so unangenehmer sein mußte, als man in Paris gehofft hatte, durch stete Liebenswürdigkeit und Schmeichelei Deutschlands östlichen Nachbarn ganz für sich zu gewinnen.

---

* Ein Kartoffel-Krawall hat sich Montag früh in dem potsdamer Fabrikvororte Nowawes abgespielt. Während in Berlin die Preise der vorjährigen Kartoffeln, wahrscheinlich infolge der vergrößerten Zufuhr, sich noch immer bis auf höchstens 50 Pf. für 5 l stellten, sind in Potsdam und Umgegend die Kartoffeln infolge der enormen Preise beinahe eine Delikatesse geworden. Auf dem letzten Wochenmarkt am Sonnabend in Potsdam verlangte man pro 5 l 60 Pf. und Montag forderten die Bauern auf dem nowawoer Markt 65 Pf. für 5 l. Dadurch wurden nun die Frauen in Nowawes auf das höchste erbittert. Im Umsehen hatte man das Fuhrwerk eines Bauern umringt und ehe dieser es verhindern konnte, wurde der Wagen von den erregten Frauen umgeworfen, so daß die Säcke ihren kostbaren Inhalt auf den Marktplatz ergossen. Der Bauer schlug zwar mit der Peitsche zwischen die Frauen, doch dauerte dies nicht lange, denn bald war ihm dieselbe entwunden, so daß er ohnmächtig der Wuth der Frauen ausgesetzt war. Die andern Kartoffelhändler zogen es bei dieser kritischen Situation vor, schleunigst ihre Waaren einzupacken und davon zu fahren. Die Volksmenge war inzwischen immer mehr angewachsen, so daß die bald darauf erscheinenden Gendarmen Mühe hatten, dieselbe auseinander zu bringen.

* Von einem Privatsekretär des Herrn Baare rührt, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, die falsche Nachricht her, welche aus Essen durch Telegramm eines Gerichtsreporters unter Angabe „von bestinformirter Seite" über die angebliche Einstellung des Verfahrens gegen Baare und die Beamten des Bochumer Vereins wegen der Schienenstempel verbreitet worden ist.

* Der Abgeordnete von Eynern hat eine Beleidigungsklage gegen die „Kreuz-Zeitung" angestrengt wegen der in diesem Blatte vor einigen Tagen gegen ihn gerichteten groben Ausfälle.

Halle und Umgegend.

Halle, 23. Juni.

Die Berichte über den Verlauf der Versammlung der „Ordnungspartei" und der Versammlung des Konservativen Vereins gegen die „Ordnungspartei" lesen sich wie Grabreden auf ein in zartestem Alter dahingerafftes Menschenkind und darum wollen wir Milde walten lassen in der Antwort, welche wir auf gewisse, der „Saale-Zeitung" gewidmete Liebenswürdigkeiten geben möchten. Zuerst zur Sache! Die „Saale-Zeitung" hatte in einem Leitartikel ihrer letzten Sonntagsnummer von ihrem Standpunkte aus der „Ordnungspartei" eine durchaus sachliche, in denkbar ruhigem Tone gehaltene Besprechung gewidmet; aber es müssen wunde Flecken sein, welche die „Saale-Ztg." damit bei der „Ordnungspartei" getroffen hat, denn es wurde ihr in einer Tonart geantwortet, die lebhaft an den bekannten Kanadier erinnert, der von Europens übertünchter Höflichkeit nichts kannte, so daß man sich versucht fühlt, die neue Partei mit den Worten Heine's zu begrüßen: „Das sind ja des Völkerfrühlings — Kolossale Maienkäfer — Von Verserkerwuth ergriffen!"

Was hatten wir verbrochen? Wir hatten gesagt, wir fühlten uns durch den Namen der neuen Partei und durch manches Andere an ihr in einer uns unliebsamen Weise an das verflossene Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie und an die krankhaften Auswüchse der Reichstagswahl des Jahres 1887 erinnert. Wie wäre es möglich, daß dies nicht geschähe? In § 4 der Satzungen der neuen „Partei" heißt es wörtlich: „Insbesondere erstrebt die Ordnungspartei — — die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie zu bekämpfen." Und wie lautete der amtliche Titel jenes, durch die bessere Einsicht der jetzigen Reichsregierung abgethanen Ausnahmegesetzes? Wörtlich: „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie." Das ist doch deutlich. Und wenn jemand ohne weiteres die gesammte Sozialdemokratie und in kritikloser Weise alle ihre Bestrebungen, die berechtigten gleichzeitig mit den unberechtigten, zusammen in einem Athemzuge als „gemeingefährlich" brandmarkt, so thut er, wir wiederholen es, den Sozialdemokraten damit in Acht und Bann und bezeichnet ihn als eine Pestbeule der menschlichen Gesellschaft. Soll das vielleicht keine Erbitterung erregen? Wir verurtheilen, das brauchen wir nach unserer ganzen sonstigen Haltung gar nicht mehr besonders hervorzuheben, sehr vieles in der Sozialdemokratie als verwerflich und gefährlich, und wir bekämpfen das demgemäß. Aber wir sehen uns erst ein Ding an, ehe wir darüber urtheilen, und wir hüten uns davor, mit vielem Schlechten zusammen auch weniges Gute grundsätzlich in Bausch und Bogen mit Bezeichnungen aus der Sprache der Kriminalgerichtsbarkeit zu brandmarken.

Die Erinnerung an den Septennatskampf aber hat gerade der Hauptredner in der Versammlung der „Ordnungspartei" von neuem in uns geweckt. Seine Rede schloß er mit dem Dichterworte: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre." Gewiß ein schönes Wort. Aber gerade dieses Wort war es ganz besonders, das im Wahlkampfe des Jahres 1887 von dem offiziösen Preßbureau in Berlin als Schlachtruf für alle septennatsfreundlichen Ordnungsparteien gegen die „reichsverrätherischen" Septennatsgegner ausgegeben und dann von den Blättern und den Rednern der ersteren in allen Tonarten ausgebeutet und angewandt wurde. Und dann: nach gethaner Versammlungsarbeit ein genugthuungsreiches Telegramm an die Majestät abzusenden, ist eine Gepflogenheit, welche unserem Worte von der „Entrüstungspartei" zum mindesten nicht widerspricht. Schade, daß der engere Fraktionsgenosse der Herren von der neuen „Ordnungspartei," Prinz Carolath-Schönaich-Amtitz, nicht zugegen war; vielleicht hätte sich derselbe von neuem versucht gefühlt, einige kräftige Worte gegen das vorzubringen, was er einst in einer Parlamentsrede als die „Modekrankheit des Streberthums" bezeichnete.

Nebenbei gesagt: dieses Huldigungstelegramm spricht von Männern, die „unter Zurückstellung des bisherigen Partei-Unterschiedes" zu der neuen „großen Ordnungspartei" zusammengetreten seien. Wir hörten bisher nur von Männern der freikonservativen Partei; denn die Konservativen lehnten ab, die Nationalliberalen lehnten ab, die Freisinnigen rührten sich nicht — wo war da der Partei-Unterschied, der „zurückzustellen" gewesen wäre? Uns aber, der „Saale-Ztg.", glaubt man etwas besonders Bitteres zu sagen, indem man uns als „Beschützerin der Sozialdemokratie" hinstellt. Abgesehen aber davon, daß dies ausschließlich auf den nichtigen Hinweis darauf begründet werden konnte, daß wir eine Aeußerung des, vermuthlich doch konservativen, Professors der Theologie Herrmann in Marburg abgedruckt hatten, können wir nur versichern, daß wir uns bei den gleichzeitigen Angriffen der „Ordnungspartei" und der Sozialdemokratie außerordentlich wohl befinden. Unsere Stellungnahme der letzteren gegenüber haben wir in dem Leitartikel am Sonntag und sonst so deutlich gekennzeichnet, daß es eines Weiteren in dieser Beziehung nicht bedarf. Wir befinden uns damit in bester politischer und geistiger Gesellschaft — nicht nur von Halle und Umgegend, sodaß wir trotz der vernichtenden Keulenschläge der Sonntagsversammlung auch hierher noch zu athmen wagen. Und so schließen wir uns denn der Aeußerung eines Redners an, welche dieser in der Versammlung des Konservativen Vereins that: Die Gründer der „Ordnungspartei" mögen wohlmeinende Männer sein; aber sie sind sich ihrer Ziele nicht bewußt. Sagten wir denn nicht gleich, in dem befreundeten Lager der Konservativen würden der „Ordnungspartei" alsbald Gegner erstehen, daß deren Gründer sich selbst darüber wundern würden?

So viel zur Sache. Nun noch etwas anderes zum Schlusse. In der Versammlung der „Ordnungspartei" sprach ein Redner — er ist, so viel wir erfahren, ein junger strebsamer Rechtsanwalt — ganz besonders lebhaft gegen den Leitartikel unserer letzten Sonntagsnummer. „Doch eine Würde, eine Höhe, entfernte die Vertraulichkeit." Er meinte u. a., er habe es bisher „für unglaublich gehalten, daß ein derartiger Artikel noch erscheinen kann, welcher den tollsten Unsinn und Blödsinn enthalte, den er je in seinem Leben gehört habe." Das war kein Heldenstück, Octavio! Aber wir bekennen demüthig, daß es uns nicht möglich ist, gegen diese feine juristische Beweisführung noch etwas wesentliches vorzubringen.

Deines Geistes
Hab' ich einen Hauch verspürt —
O Kyritz, mein Vaterland!

— In einer gestern abend in der „Kaiser Wilhelms-Halle" abgehaltenen Versammlung des Evangelischen Arbeitervereins sprach Hr. Privatdozent Dr. Diehl über das Bebel'sche Buch „Die Frau und der Sozialismus". Die Frage, so führte der Hr. Redner aus, wie sich die Sozialdemokratie die Einrichtungen des sozialistischen Staates denkt, ist bisher unbeantwortet geblieben, weil man weiß, daß viele Parteigenossen abspringen würden, wenn denselben erst ein Bild des sozialistischen Staates gegeben wird. Deshalb ist Bebels Buch besonders interessant, weil in demselben der Verfasser einen Blick auswirft, wie er sich den sozialistischen Staat denkt. Nach Bebel sei die Ehe nichts als ein Produkt des Egoismus der Männer; letztere hätten nach Unterjochung der Frauen die Ehe eingeführt, um sich sinnliche Genüsse zu verschaffen und in der Frau eine Arbeitskraft zu erhalten. Aehnlich verhalte es sich mit der Prostitution. Das Christenthum wie das Mittelalter hätten in der Lage der Frau keine Besserung gebracht, während die moderne Entwicklung, die Maschinen und Großindustrie, neue wirthschaftliche Verhältnisse, die wirthschaftliche Selbständigkeit der Frau gebracht habe. Eine wirkliche Freiheit besitze indeß die Frau noch nicht. Bei der Eheschließung reicher Leute spielten pekuniäre Interessen eine Hauptrolle, bei derjenigen armer aber andere Dinge; bei letzteren, wo Geldmotive nicht in Betracht kommen, wolle sich der Mann in der Frau eine Arbeitskraft sichern. Die Ausnutzung der weiblichen Arbeitskraft vergifte das eheliche Leben, die Frauen verkämen dabei physisch und moralisch; die verheirathete habe gegenüber der unverehelichten dabei das bessere Loos gezogen. Bebel meine ferner: die Frau sei zu allem berufen, zu was der Mann berufen ist, deshalb müsse sie demselben politisch und wirthschaftlich gleichgestellt werden. Die Grundpfeiler der Uebelstände seien in den bestehenden wirthschaftlichen und gesetzlichen Verhältnissen zu suchen, nur durch Aufhebung des Eigenthums könne die Frau frei werden. Deshalb müßten alle Produktionsmittel und alles Vermögen Gemeineigenthum werden. Alle Bedürfnisse würden dann festgestellt, jeder müsse an der Herstellung derselben an seinem Theile arbeiten und erhalte als Bescheinigung geleisteter Arbeit einen Zettel, wofür er in den Centralabrechnungsstellen als Gegenwerth erhalte, was er brauche. Diese Zettel genügten als Tauschmittel vollständig. Das Familienleben sei nicht nöthig, wenn die Nahrung, Wäsche und Kleidung in großen Centralbereitungs-Anstalten hergestellt und die Kinder in großen Central-Erziehungs-Anstalten alle gleichmäßig erzogen werden. In dem sozialistischen Staate seien Mann und Frau unbedingt freie und gleichberechtigte Wesen, deshalb könne im Eheleben unbedingt freie Liebeswahl eintreten, nicht für das ganze Leben, sondern so lange es den Paaren passe; denn wo keine Liebe mehr vorhanden, sei die Ehe unsittlich, und deshalb sei es für die Betheiligten besser, auseinanderzugehen. Nach dieser kurzen Inhaltsangabe trat Redner in eine Kritik des Buches ein. Eine Prüfung des wissenschaftlichen Werthes des Buches stimme die Erwartungen sehr herab; die Ausführungen über das Mutterrecht habe Bebel älteren Schriftstellern entnommen. Zunächst müsse zugegeben werden, daß Bebel mit seiner Kritik der gegenwärtigen Zustände in manchen Fällen recht habe, die Ehen mancher reichen Leute, der Baccaratprozeß in England und der Bochumer Prozeß hätten ergeben, daß bei manchen Leuten Gefühl für soziale Pflichten nicht vorhanden ist. Bebel hat sich aber geirrt in den Gründen; der Grund dieser Zustände liegt in der Gesinnung und Gesittung der Menschen, nicht in wirthschaftlichen und juristischen Einrichtungen. Wenn Bebel keine anderen Menschen schafft, wird er in seinem sozialistischen Staate nichts ändern in Bezug auf „schofele" Gesinnung. Die Abschaffung der Ehe im sozialistischen Staate sei eine Konsequenz der wirthschaftlichen Umwälzungen; in denselben wird dem Familienleben der Boden entzogen. Es ist Schwindel, von einer Gleichheit im sozialistischen Staate zu sprechen, so lange nicht genau vorgeschrieben wird, wie viel und welche Speisen der Mensch täglich zu sich nehmen muß, wie er sich kleiden, und welche Genüsse er sich schaffen kann und muß. Wenn aber auch alle Dinge gleich sind, die man im sozialistischen Staate für gleiche Arbeit bekommt, berechtigten Klagen ist stets Raum gegeben, weil die Bedürfnisse der Menschen nie gleiche werden. Die Religion muß im sozialistischen Staate aus Zweckmäßigkeitsgründen beseitigt werden, weil man dann an nichts anderes als an die Autorität der Centralbehörden glauben dürfte. Die Bebel'sche Schlußfolgerung, daß man die Ehe aufheben und die freie Liebe einführen müsse, erkläre sich daraus, weil er Anhänger der sog. materialistischen Geschichtsauffassung ist, deshalb erkläre er auch alles, was uns hoch und heilig ist, für falsch. Das Mutterrecht ist durch höhere Kultur verdrängt. Weiter haben das Christenthum und germanisches Wesen auf Ehe und Sittlichkeit eingewirkt. Die freie Liebe ist kein Fortschritt, sondern Rückkehr zur Barbarei. Sittenthum und freie Liebe gehören zusammen. Im sozialistischen Staate würden durch Schönheit ausgezeichnete und mit Koketterie behaftete Mädchen am besten daran sein, während heute weniger durch Schönheit begünstigte Mädchen durch Sparsamkeit und Wirthschaftlichkeit sich ihr Glück gründen können. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Erörterung, an welcher sich auch zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei betheiligten.

— Nachdem eine behufs Vornahme verschiedener Satzungsänderungen einberufene Hauptversammlung des Beamten-Konsumvereins, Eing. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht, wegen geringer Betheiligung zur Fassung rechtsgültiger Beschlüsse nicht berechtigt war, fand gestern unter Vorsitz des Hrn. Güterexpeditionsvorsteher Reincke eine zweite Hauptversammlung zu demselben Zwecke statt. Der von der Verwaltung vorgelegte neue Satzungsentwurf fand die einstimmige Genehmigung der Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910624053/fragment/page=0001

sammlung. Als wesentlichste Aenderung ist hervorzuheben, daß danach die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder aufgehoben wird und eine beschränkte Haftpflicht, welche außer dem Vermögensantheile nicht über 20 M. für das Mitglied beträgt, am 1. Okt. d. J., dem Beginn des neuen Geschäftsjahres des Vereins, zur Einführung gelangt. Die Verwaltung wurde mit Herbeiführung der erforderlichen Eintragungen im Genossenschaftsregister beauftragt. Aus der Versammlung heraus wurde dem Vorstande und Aufsichtsrathe Dank für die umsichtige, klare Fassung des Satzungsentwurfs abgestattet.

— Die Künstlerfamilie **Mertens** mit den jugendlichen Künstlerinnen **Hermance** und **Marianne**, welche zu einem Gastspiel im Viktoria-Theater hierher gekommen war, wird am Freitag in einer von mehreren angesehenen Vereinen veranlaßten Benefiz-Vorstellung im Neuen Theater nochmals auftreten und sich mit derselben von hier verabschieden. Die betr. Vereine werden durch ihre Vorstände zu der Vorstellung besonders eingeladen werden; ob dieselbe auch dem öffentlichen Besuche freigegeben werden wird, dürfte noch bekannt gegeben werden.

— In seiner schon oft bethätigten opferwilligen Förderung wohlthätiger Zwecke hat Hr. Stadt-Musikdirektor **Halle** auch in diesem Jahre zugunsten der halleschen Ferienkolonien ein Konzert seines Orchesters vorgesehen, das nächsten Freitag abend im Garten der Neumarkt-Schützengesellschaft stattfinden soll. Um dem Zwecke eine thunlich reichliche Zuwendung zu sichern, hat auch die Schützengesellschaft auf jede Vergütung für Ueberlassung ihres Gartens verzichtet und so ist zu hoffen, daß der Ertrag der Aufführung ein recht ansehnlicher wird, besonders wenn das Wetter, das bisher in diesem Sommer für Gartenkonzerte sehr wenig geeignet war, endlich mehr Beständigkeit nach der freundlichen Seite annimmt.

— Der hiesige geschäftsführende Ausschuß der **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege** (Rothes Kreuz) ladet zu einer am 25. d. im Saale des „Neuen Theaters" stattfindenden allgemeinen Studentenversammlung ein, in welcher Bericht über die Organisation der Genossenschaft erstattet werden wird, die Ziele und Thätigkeit derselben klargelegt und Meldungen zum Eintritt entgegengenommen werden sollen.

— Die **Neumarkt-Schützengesellschaft** hält am 5. und 6. Juli ihr diesjähriges **Königsschießen**, verbunden mit **Preisschießen**.

— Das Kaiserl. **Patentamt** ertheilte der Firma A. **Haaßengier** hier ein **Patent** auf „Neuerungen an Dampfwasser-Ableitern mit Membran, Schwimmer und Steuerhahn" (Kl. 13, Nr. 58,047), Hrn. Bautechniker **Max Zabel** hier ein solches auf einen „Verstellbaren Lehrbogen zur Herstellung von Gewölben," Hr. H. **Bertram** hier beantragte die Ertheilung eines solchen auf eine „Teigtheilmaschine"; weiterer Zusatz zum Patent Nr. 40,569 (Kl. 2 B. 11,781).

— Bei einem am Sonntag in **Bremen** abgehaltenen internationalen **Radwettfahren** errang Hr. **Eugen Surtmann** vom Halleschen Bicycle-Klub im Niederradhauptfahren den Ersten Preis und im großen Vorgabefahren, bei dem er ohne Vorgabe fuhr, den Zweiten Preis.

— Auf einem Neubau in der Zincksgartenstraße kam es gestern nachmittag zwischen mehreren Arbeitern aus geringfügiger Ursache zu einer **blutigen Auseinandersetzung**, bei welcher auch von dem **Messer** Gebrauch gemacht wurde. Einer der Betheiligten erhielt einen ziemlich erheblichen Stich in den Hinterkopf, sodaß er in der königl. Klinik verbunden werden mußte. — In die genannte Heilanstalt wurde ferner ein 10jähriger **Knabe** eingeliefert, der durch einen Spielgenossen von einem Geländer herabgestoßen worden war und dabei Verletzungen, u. a. einen Beinbruch, erlitten hatte.

— Ein **Bäckerlehrling unterschlug** seinem Lehrherrn gegen 8 M. von Kunden eingezogene Gelder und wurde **flüchtig**.

— **Mittheilungen aus Halle** befinden sich auch im **Hauptblatte** und in der 2. **Beilage** dieser Nummer.

Stadt-Theater.

Gastspiel der Weimaraner.

Es läßt sich nicht leugnen, daß das deutsche Lustspiel in den dreißiger und vierziger Jahren unseres Jahrhunderts einen kräftigen Aufschwung genommen hat, der fortschreitend in Freytags „Journalisten" seinen Höhepunkt und klassisch vollendeten Abschluß fand. Wir besitzen aus dieser Periode eine ganze Reihe von guten Bühnenwerken auf dem Gebiete des Lustspieles, und angesichts dieser Thatsache läßt sich die Bevorzugung, welche viele Theaterdirektoren der Posse und namentlich dem frivolen französischen Lustspiel zutheil werden lassen, nur mit der Rücksicht auf den Geschmack der großen Menge oder den eigenen Geldbeutel erklären. Um so größeren Dank verdienen sich die Bühnen, an welchen eine derartige Rücksicht nicht vorwaltet oder vorzuwalten braucht, und zu diesen können wir wohl in erster Reihe die Hofbühnen rechnen, die ihrer ganzen Natur nach gerade auf die Pflege des guten Lustspieles und Konversationsstückes angewiesen sind.

Unsere Weimaraner Gäste boten uns gestern in dem Lustspiel „**Bürgerlich und Romantisch**" eines der besten Erzeugnisse Bauernfelds, eines der fruchtbarsten Bühnenschriftsteller aus jener Zeit des Aufschwunges. Seine Stücke leiden zwar alle an einer gewissen Einförmigkeit, insofern sie zum Mittelpunkt der Handlung meistens die Figur eines eleganten Hagestolzen mittlerer Jahre haben, eines Verächters der Ehe, den schließlich Hymen doch in seine Rosenfesseln schlägt, sichern sich aber einen dauernden Werth dadurch, daß sich in ihnen neben einem Stück Familienleben das geistige Leben des neunzehnten Jahrhunderts getreu wiederspiegelt. So finden wir auch in „Bürgerlich und Romantisch" die hausbackene, philiströse Anschauung der Biedermeierzeit durch die Familie des Rath Zabern inklusive Schwiegersohn verkörpert, während uns in der lebensfrischen, etwas frei denkenden Katharina v. Rosen die Frauenemanzipation in ihren ersten Anfängen entgegentritt, zwei Extreme, welche die überlegene Menschenkenntniß eines Baron Ringelstern sanft und unmerklich auf den goldenen Mittelweg zu leiten weiß. Die Hauptanziehungskraft der Bauernfeld'schen Stücke aber, das was ihnen einen eigenen Reiz verleiht, ist der fein pointirte geistreiche Dialog. Daß in ihm die Hauptstärke des Dichters liegt, war auch gestern deutlich zu erkennen, denn fast ängstlich vermeidet er es, mehr als zwei Personen zu gleicher Zeit handelnd vorzuführen. Aus diesen Vorzügen ergeben sich aber ebensoviel Schwierigkeiten für die Darsteller, denen die Weimaraner in jeder Weise sich gewachsen zeigten. Ein natürlicher, belebender Zug ging durch die ganze Vorstellung. Hr. **Brock** spielte den „Baron Ringelstern" mit einer Eleganz und Leichtigkeit, die jeden Eindruck des Gemachten, des Einstudirten fernhielt und mit der Unmittelbarkeit der Improvisation wirkte. An rechter Stelle wußte er durch den spöttisch-verächtlichen Ton seiner philosophirenden Weltverachtung jene wärmeren Gefühlsregungen durchklingen zu lassen, die da zeigen, daß unter der glatten, kalten Oberfläche Schätze ruhen, würdig das Leben einer „Katharina von Rosen" zu schmücken. Diese reizende Rolle wurde von Frau **Lindner-Orban** mit der Vollendung gegeben, die wir von dieser Künstlerin erwartet hatten und die unsere Spannung, sie als Heldin eines klassischen Dramas zu sehen, nur noch erhöht. Eine treffliche Leistung war auch die „Cäcilie" das Frl. **Schmittlein**, während uns Hr. **Neuffer** in der Rolle des „Sittig" nicht recht geeignet erschien; die Unentschlossenheit und Unselbständigkeit desselben drohte oft in Unbeholfenheit und Beschränktheit auszuarten. Zu loben ist der „Rath Zabern" des Hrn. **Fischbach** durch seine maßvolle Komik und Lebenswahrheit. Das Gleiche gilt von der „Räthin" der Frau **Lehfeld**, deren Strickstrumpf allein als Ausdrucksmittel ihrer Gefühle eine beredte Sprache redete. Recht gewandt und ansprechend war auch Hr. **Franke** als „Unruh" sowie Frl. **Helmrich** als „Ernestine". Hr. **Lehmann** ist entschieden ein vorzüglicher Schauspieler und eine der tüchtigsten Kräfte des Ensembles; um so bedauerlicher ist es, daß er bisher den Eindruck seiner Rollen, auch gestern als „Präsident von Stein", durch eine wenn auch nicht gerade auffällige, so doch merkliche Unsicherheit beeinträchtigte. Es sollte uns freuen, unser Urtheil über diesen Künstler einmal ohne diese Einschränkung frei äußern zu können. Alle übrigen Rollen waren angemessen besetzt, sodaß wir eine in allen Theilen gelungene Vorstellung verzeichnen können. Das Publikum spendete nach jedem Aktschluß, öfter sogar bei offener Scene, lebhaften, wohlverdienten Beifall. O. Tr.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 23. Juni. In heutiger **Schwurgerichtssitzung** wurde der Hüttenmann Christian Johann Heinrich **Keiß** aus Großörner von der Anklage des wissentlichen Meineides **freigesprochen**, dagegen wegen **fahrlässigen Falscheides** zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihm hiervon 1 Monat als durch seine 6wöchige Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Die Sache betraf eine auf Diebstahl bezügliche Strafkammerverhandlung, in welcher der Angeklagte als Zeuge etwas Unrichtiges ausgesagt hatte.

Vermischtes.

— [**Die Königin von England**] hat an dem Sockel des jüngst in der St. Georgkapelle des Windsorschlosses aufgestellten Marmorstandbildes Kaiser Friedrichs zwei Schilde mit dem preußischen und dem deutschen Wappen anbringen lassen.

— [**Türkische Räuber.**] Wiener Blättern zufolge hat in der Türkei ein neuer räuberischer Ueberfall stattgefunden, und zwar wiederum im Vilajet Adrianopel. Eine Räuberbande, unter Führung eines gewissen Elefter, welcher zur Bande des Räuberhauptmanns Athanas gehören soll, ist — wie aus Belgrad gemeldet wird — aus Ost-Rumelien in das Vilajet Adrianopel eingebrochen und hat aus der Ortschaft Bardikoz die zwei vermögendsten Einwohner als Geiseln fortgeschleppt. Die ausgeschickten türkischen Truppen haben die Bande umringt und ihr die Geiseln abgenommen, doch sind die Banditen sämmtlich entkommen. Dieselben haben auf dem Platze zurückgelassen: Ein Fernrohr, einen Säbel, einen Mantel, fünf bulgarische und griechische Bücher, mehrere Journale und einen Sack mit Silberzeug. Athanas, wo bist du?

Handels- und Verkehrsnachrichten.

** **Wien**, 22. Juni. [Telegr.] Die Verhandlungen betreffend die **Verstaatlichung der Karl Ludwigbahn** werden morgen und Donnerstag fortgesetzt, sodaß der am **Sonnabend** stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung das Uebereinkommen mit der Regierung bereits vorgelegt werden wird.

— Wir haben in den letzten Tagen berichtet, daß bei einer großen londoner Bankfirma, deren Geschäfte bereits vor einiger Zeit durch eine **Trust-Compagnie** übernommen worden sind, sich **neue Verlegenheiten** gezeigt hätten. Diese sollen nach londoner Meldungen darin bestehen, daß bei der Uebernahme der Aktiva und Passiva ein Engagement unberücksichtigt geblieben ist, welches die Firma für das Projekt der Erbauung einer Eisenbahn in Spanien übernommen hatte. Es soll sich nun jetzt darum gehandelt haben, daß die Trust-Compagnie auch diese eventuelle Verpflichtung der Firma übernimmt. Wie Privat-Telegramme melden, ist dies thatsächlich geschehen, indem die erwähnte Trust-Compagnie neuerdings sich zur Aufbringung von einer Million Pfund Sterling bereit erklärt haben soll. Damit sollen die Schwierigkeiten der Firma als endgiltig geordnet anzusehen sein, eine Angabe, die sich hoffentlich bewahrheiten wird.

** **Glasgow**, 23. Juni. (Telegr.) **Warrantnotirungen** 47,9 nominell.

* **London**, 22. Juni. (Telegr.) **Wollauktion.** Stimmung fest, Preise unverändert

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 23. Juni, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	105,90	Dresdener Bank . . .	14160
3½% do . . .	98,80	Berliner Handelsgesellsch.	140,60
4% Preuß. Kons. Anl. .	105,50	Laurahütte	119,25
3½% do. do. .	98,80	Dortm. Union St.-Prior.	61,25
3% do. do. .	85,25	Bochumer Gußstahlwerke	117,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Harpener Bergwerk . .	188,40
3½% do. do.	96,25	Oesterreich. Kreditaktien	162,25
4% Meininger Hypthkbr.	101,50	Franzosen	126,75
Riebecksche Montanwerke	172,00	Lombarden	48,25
Cröllwitzer Papierfabrik	135,25	Galizier	95,40
Lübeck-Büchener Eis.-A.	156,25	Russische Südwestbahn .	88,40
Mainz-Ludwigshafener .	113,75	4% Oesterr. Goldrente .	97,00
Marienburg-Mlawkaer .	71,10	4% Ungarische do. .	91,25
Gotthardbahn	146,10	4% Russ. 1880er Anleihe	98,25
Ostpreußische Südbahn .	88,25	4% do. 1889er Konsols	98,25
Diskonto-Kommandit .	180,50	III. Orient-Anleihe . .	75,10
Darmstädter Bank . .	137,75	Russische Noten . . .	237,25
Deutsche Bank	152,60	Tendenz: ruhig.	

Die Kurse zu 1—10 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz **Amsterdam** 168,35, kurz **Paris** 80,60, kurz **London** 20,36.

Getreide-Börse.

Weizen: Juni-Juli 234,25, Sept.-Okt. 209,75, matt.
Roggen: Juni-Juli 208,75, Sept.-Okt. 196,00, schwach.
Hafer: Juni-Juli 168,25, Sept.-Okt. 148,50, ziemlich fest.
Rüböl: Juni 59,60, Sept.-Okt. 59,50, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 49,80, Juni 48,60, Sept.-Okt. 47,10, — (50er Waare) loco 69,70, Sept.-Okt. 68,70, ziemlich fest.
Petroleum: diesen Monat 23,40, nächsten Mon. 23,40, still.

Von der Fondsbörse. Der Verlauf des heutigen Verkehrs deutete in jeder Richtung daraufhin, daß wir uns der Saison morté nähern, es bestand auf allen Gebieten eine solche Geschäftslosigkeit, daß eine vorherrschende Tendenz nicht zu erkennen war, auch die Kursbewegung gab keinen Anhalt in dieser Beziehung, da dieselbe von einem zufälligen Uebergewicht der Nachfrage oder des Angebotes abhängig, die Einheitlichkeit vermissen ließ. Als ziemlich fest konnten die Aktien der **Eisenwerke** gelten, namentlich Laurahütte, weil die Erwartungen bezüglich des demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Geschäftsberichts der Gesellschaft heute mehr Zuversichtlichkeit bekundeten als während der letzten Tage. Die **Kohlenaktien** stellten sich bei ganz unbedeutendem Geschäft zum Theil eine Kleinigkeit höher. Von den sonstigen spekulativen Industriepapieren war kaum die Rede. Vollständige Geschäftsstille erhielt sich auf dem **Rentenmarkte**, woselbst die Kurse zum Theil etwas nachgegeben haben. Für russische Noten bestand wieder Verkaufslust bei nachlassenden Preisen. Von den **Bankaktien**, die wegen beunruhigender Meldungen über die londoner Finanzlage eine ziemlich feste Haltung bekundeten, kamen nur Diskonto-Kommandit zu bemerkenswerthen Umsätzen. Die heimischen **Eisenbahnen** konnten als fest gelten; in Marienburgern kam es zeitweilig bei nachlassenden Kursen zu etwas angeregten Umsätzen. Die schweizerischen Eisenbahnen zeigten wiederum eine schwache Haltung bei weiter ermäßigten Kursen. Die italienischen und russischen Bahnen blieben gänzlich unbeachtet. Von den österreichischen Transportwerthen erfreuten sich Galizier anläßlich der vollzogenen Vorbereitungen zur Verstaatlichung der Bahn einiger Bevorzugung bei erhöhten Kursen. Auf allen Gebieten nahm heute das Prolongationsgeschäft seinen Anfang; die Entwickelung desselben vollzog sich in glatter Weise, da man die verlangten Zinssätze willig bezahlte.

Von der Getreidebörse. Der heutige Getreidemarkt stand unter dem Einflusse der warmen, freundlichen Witterung und der aus England vorliegenden weichenden Notirungen. Die Stimmung war demgemäß vorwiegend matt, namentlich für **Weizen**, der in großen Posten angeboten wurde, weil von allen Seiten reichliche Zusagen eingetroffen sind; die späteren Sichten wurden, wie schon gestern, hiervon am meisten betroffen. Dagegen wurden auf dem **Roggenmarkte** die nahen Termine stärker gedrückt als die entfernten. Die Umsätze waren indeß in beiden Artikeln so unerheblich, daß die Stimmung weder in der Geschäftsthätigkeit noch in der Preisentwickelung einen genügenden Ausdruck finden konnte. **Hafer** verblieb in ziemlich fester Haltung bei anziehenden Preisen. Die gestrige Kauflust für **Rüböl** war heute nicht mehr vorhanden, das Angebot erreichte anfangs sogar das Uebergewicht, sodaß die Preise etwas zurückgehen mußten. **Spiritus** bekundete eine feste Haltung bei theils unveränderten, theils etwas gebesserten Preisen; das Geschäft war wesentlich ausgedehnter als an den vorausgegangenen Tagen, es konnte indeß immer noch nicht als belebt gelten; Kündigungen fanden heute nicht statt.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 23. Juni.

	Dividende für	Dividende %	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligationen 1882	—	—	1/4 u. 10	4	102 G
3½% " " " 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	94,25 G
3½% " " " 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	94,50 G
3½% Erfurter Stadt-Anleihe . . .	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% Halberstädter Stadtanleihe 1890	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,25 B
3½% Naumburger Stadtanleihe . .	—	—	1/1 u. 1/7	3½	95 G
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen .	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,50 G
4% Sächsische Provinzial-Obligationen	—	—	1/1 u. 1/7	4	101 G
3½% " "	—	—	do.	3½	95 B
3½% Unstrut-Regul.-Obligationen .	—	—	do.	3½	95,50 G
4% Hyp.-Anl. d. Zuckerfabr. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	100 G
4% Hyp.-Anl. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fbr.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 G
4½% Hyp.-Anl. d. Hall. Brauerei (Mich.)	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—
4% Hyp.-Anl. d. Gewerksch. Ludw. II. .	—	—	1/1 u. 1/7	4	98 G
4% Hyp.-Anl. d. Naumb. Braunk. A. G.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99,50 B
4½% Sächs.-Thür. Braunk. Schldv. .	—	—	do.	4½	102,75 G
4½% Werschen-Weißenfelser Schuldv. .	—	—	do.	4½	103 G
Hallesche Bankvereins-Actien . . .	1890	9¼	1/1	5	164 B
Spar- und Vorschuß-Bank-Actien . .	1890	9	1/1	4	127 B
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien . . .	1890/91	8	1/4	4	—
Glauzig, Zucker-Fabrik-Actien . .	1889/90	8⅔	1/6	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien . . .	1889/90	16	1/10	4	140 B
Sächs.-Thür. Braunk. Stamm-Actien .	1889	9	1/1	4	150 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Prioritäten.	1889	9	do.	5	150 G
Werschen-Weißenfelser Braunk.-Act. .	1890/91	11	1/4	4	167 G
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A. .	1889/90	3	1/7	4	84 B
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik .	1890/91	6	1/4	4	—
Naumburger Braunkohlen-Actien . .	1889/90	6	1/4	4	99 G
Hallesche Brauerei St.-Act. (Michaelis)	1888/89	5	1/10	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prioritäten . .	1888/89	6	do.	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen . .	—	7	1/10	4	111 B
Cröllwitzer Papier-Fabrik-Actien . .	1889/90	8	1/7	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde) .	1888/89	20	1/7	4	—
Hallesche Maschinen-Fabrik-Actien . .	1890	35	1/1	4	305 G
Hallesche Straßenbahn	1889	6	1/4	4	123 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke . . .	1889/90	12	1/7	4	149,50 G
Könnern, Malzfabrik-Actien . . .	1888/89	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien . .	1888/89	13	1/7	5	—
Niemberger Malzfabrik-Actien . .	1889/90	—	16/8	4	104 B
Eilenburger Cattun-Manufactur-Actien	1889/90	3	1/6	4	—
Kuxe d. Bruckd.-Rietl. Bergb.-Vereins*	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe der Consolidirten Pfännerschaft* .	—	—	fco.	fco.	190 G
Pachhofs-Actien*	—	—	fco.	fco.	260 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Königsberg**, 23. Juni. Der **kommandirende General Bronsart von Schellendorf ist gestorben.** (Bronsart von Schellendorf war 6 Jahre hindurch preußischer Kriegsminister. Auf sein Ansuchen wurde er am 8. April 1889 seines Postens enthoben, und im Juni desselben Jahres wurde ihm das Kommando des 1. Armeecorps in Königsberg übertragen. Red.)

* **Köln**, 23. Juni. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die „Köln. Ztg." bezeichnet die (von uns schon als falsch gekennzeichnete. Red.) berliner Blättermeldung über den angeblich bevorstehenden **Rücktritt des Botschafters v. Schweinitz** in Petersburg als **unbegründet**.

* **Bochum**, 23. Juni. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die „Westfälische Volkszeitung" veröffentlicht ein **Verzeichniß** von angeblich vom Bochumer Verein gefälschten Stempeln, worunter zahlreiche Stempel **staatlicher Eisenbahnverwaltungen des Inlandes** sich befinden.

* **Wien**, 22. Juni. Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Sofia, Burian, ist heute hierselbst eingetroffen.

* **Rom**, 23. Juni. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Ein hier auftauchendes Gerücht über eine Begegnung des **Königs** und des **Erzherzogs Franz Ferdinand von Venedig** ist erfunden.

Der Waffenarbeiter **Vannozzi** hat ein **neues Gewehr erfunden**. Dasselbe ist um 17 Stücke einfacher, um zehn Lire billiger und um ein halbes Kilogramm leichter als das Mannlicher-Gewehr. Die damit angestellten Versuche sollen glänzend ausgefallen sein.

* **Rom**, 22. Juni. **Deputirtenkammer.** Am Schlusse der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß Colajanni und Genossen an den Minister des Innern wegen dessen Verbotes von öffentlichen Versammlungen bezüglich der Tripelallianz eine Interpellation eingebracht haben. Der Ministerpräsident di Rudini stellte darauf den Antrag, sofort nach Beendigung der Budgetdebatte die Verlängerung des Bankgesetzes, sodann die Interpellation Cavallotti's betr. die äußere Politik, endlich die auf die innere Politik bezüglichen Interpellationen, worunter diejenige Colajanni's zu berathen. Der Antrag wurde angenommen.

* **Bordeaux**, 23. Juni. Die gestern hergestellte Ruhe ist nicht von langer Dauer gewesen. Die **Menge erneuerte** gegen Abend, verstärkt durch die von den Arbeitsstätten zurückkehrenden Arbeiter, **ihre Ausschreitungen**, wobei ein Kiosk der Tramway in Brand gesteckt wurde. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Auch an verschiedenen anderen Stellen der Stadt wurden die Tramwaykioske angezündet. Das Militär sah sich abermals genöthigt, von den Waffen Gebrauch zu machen. Die Menge bewarf die Truppen verschiedentlich mit Steinen. Gegen 30 Personen wurden verhaftet. Man glaubt die gestrigen Zwischenfälle seien den Anarchisten zuzuschreiben. **Es herrscht große Aufregung in der Stadt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910624053/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 1.19 V. — 5.50 V. — 6.7 V. S. 1-3. — 7.15 V. (bis Sulza und nur Sonntags). — 7.39 V. S. — 10.13 V. — 10.35 V. S. 1-3. — 11.24 V. S. — 11.39 V. s. 1-2. — 12.53. N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. 1-3. — 5.59 s. 1-3 (nach München über Zeitz). — 6.27 N. — 7.26 N. (bis Merseburg) — 9.20 Ab. (bis Erfurt) — 11.28 Ab. S. 1-2.

Berlin. 3.46 V. S. 1-3. — 4.28 V. S. — 7.25 V. — 8.59 V. S. 1-3. — 11 V. — 1.40 N. — 5.21 N. S. — 5.34 N. — 8.11 Ab. S. 1-3. — 8.35 Ab. (bis Bitterfeld). — 9.23 Ab. S. 1-3. — 12.3 Ab.

Leipzig. 2.42 V. — 4.31 V. — 5.44 V. — 6.45 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 9 V. — 10.10 V. — 10.32 V. S. 1-3. — 11.40 V. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. S. 1-3. — 5.23 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.7 Ab. — 8.30 Ab. — 9.5 Ab. — 10.56 Ab. S. 1-3. — 11.40 Ab.

Magdeburg. 6 .46 V. (fährt bis Köthen) — 7.15 V. — 9.48 V. — 10.53 V. (fährt bis Köthen) — 11.31 V. S. 1-3. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 6.30 N. (fährt bis Köthen). — 7.2 Ab. S. 1—3. — 8.33 Ab. — 10.25 Ab. S. 1-3. — 11.55 Ab. (fährt bis Köthen).

Nordhausen-Kassel. 5.15 V. — 6.46 V. (fährt bis Sangerhausen) — 9 V. — 10.43 V. S. 1-3. — 1.20 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Ab. (fährt bis Nordhausen) — 10.31 Ab. S. 1-3. — 11.36 Ab. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 5 V. — 7.45 V. — 11.35 V. — 1.18 N. S. — 3.5 N. — 6 N. — 9.25 Ab.

Sorau-Guben. 7.40 V. — 11.24 V. — 1.31 N. — 6.36 N. S. 1-3. — 9.33 Ab.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.42 V. S. 1-3. (von München über Zeitz) — 4.22 V. S. — 5.26 V. (kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags). — 6.56 V. (kommt von Erfurt). — 8.50 V. S. 1-3. — 10.28 V. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.1 N. — 5.16 N. S. — 8.4 Ab. S. 1-3. (von München über Zeitz). — 8.20 Ab. — 9.11 Ab. S. 1-3. — 10.25 Ab. (kommt von Sulza und fährt nur Sonntags). — 11.14 Ab. — 11.53 Ab. S. 1-3.

Berlin. 4.55 V. — 7.22 V. (kommt v. Bitterf.) — 9.56 V. — 10.30 V. S. 1-3. — 11.19 V. S. 1-2. — 11.29 V. S. 1-2. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. 1-3. — 8.42 Ab. — 11.23 Ab. S. — 1.13 Ab. (kommt von Bitterfeld).

Leipzig. 5.25 V. — 6.36 V. — 7.9 V. S. 1-3. — 7.49 V. — 9.40 V. — 10.30 V. — 11.28 V. S. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 4.14 N. — 5.24 N. — 6.9 N. — 6 57 N. S. 1-3. — 7.29 Ab. — 8.23 Ab. S. 1-3. — 9.9 Ab. — 10.18 Ab. S. 1-3. — 11.49 Ab.

Magdeburg. 2.32 V. — 5.27 V. (kommt v. Köthen). — 6.34 V. (desgl.). — 7.27 V. S. 1-3. — 8.50 V. (k. v. Köthen). — 9.53 V. — 10.27 V. S. 1-3. — 1.23 N. — 3.38 N. — 5.1 N. S. 1-3. — 6.56 N. — 8.58. N. — 10.50 N. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 V. (kommt v. Eisleben) — 6.55 V. (kommt von Nordhausen). — 7.16 V. S. 1-3. — 10 V. — 12.40 N. (kommt von Sangerhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Ab. (kommt von Eisleben) — 8.3 Ab. S. 1-3. — 10.40 Ab.

Aschersleben-Halberstadt. 5.55 V. (kommt von Könnern) — 8.10 V. (kommt von Halberstadt). — 10.3 V. — 12.43 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. 1-3. — 8.55 Ab. — 11.28 Ab.

Sorau-Guben. 7.5 V. — 10.1 V. S. 1-3. — 12.46 N. — 7.8 Ab. — 1.14 Ab.

XIII.

Mitteldeutsches Bundesschießen

zu Erfurt.

In den Tagen vom 19.—26. Juli findet in **Erfurt**, der altberühmten Hauptstadt Thüringens, das **XIII. Mitteldeutsche Bundesschießen** statt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Der ausgedehnte, reichgeschmückte Fest- und Schießplatz bietet alles Wünschenswerthe. Der große, am 19. Juli stattfindende **Festzug** verspricht ein imposantes, farbenprächtiges Schauspiel zu werden.

Erfurt, in der nächsten Nähe des herrlichen Thüringer Waldes gelegen und selbst reich an Sehenswürdigkeiten und geschichtlichen Erinnerungen, wird während der Festzeit nicht nur der Sammelpunkt des Mitteldeutschen Schützenbundes, sondern auch das Ziel vieler schaulustigen Fremden sein, die den Besuch des großartig angelegten Bundesschießens mit einem Sommerausfluge in das Thüringer Land verbinden werden.

Das Central-Bureau, Restaurant Birkenstock, Gartenstr. 63, ertheilt jede weitere Auskunft.

Der Fest-Ausschuß.

Gustav Jacobi's Touristenpflaster gegen

Neu **Hühneraugen, harte Haut**

an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depot Halle: In der **Löwenapotheke.**
Man verlange **Gustav Jacobi's Touristenpflaster.**

Inselbad Paderborn. Heilanstalt für

Asthma u. verw. Krankheiten: Migräne, Krampfzustände, Neurasthenie ꝛc., Bleichsucht u. Hysterie; Bronchialkatarrh, Emphysem u. Pleuritis, sowie Hals- u. Nasenleiden. Prosp. gr. **Dr. Brügelmann,** Dir. — cf. Brügelmann's Schrift: Ueber Asthma. II. Aufl. 1890. Heuser's Verl., Neuwied.

Donnerstag und Freitag den 25. u. 26. d. Mts. steht ein großer Posten

prima bayr. Zugochsen

nebst Stiere bei mir zum Verkauf.

Moritz Schloss, Königstr. 23.

Zucht

und **Versand** der großen weißen **Yorkshire-Raçe**

vom **Rittergut Tümpling** bei **Camburg a. Saale.**

Größe der Zucht: **40 Muttersauen.**
Zuchtziel: Frühreife, Fruchtbarkeit, Mastfähigkeit.
Eber, 2—3 Monate alt, ℳ 56.—
Sauen, 2—3 „ „ „ 46.—
Geschnittene, 2—3 „ „ „ 26.—

Aeltere Zuchtthiere, sowie sprungfähige Eber und tragende Erstlingssauen werden nach Gewicht abgegeben und zwar à Pfund 1 ℳ

Für Sprungfähigkeit resp. Trächtigkeit leiste Garantie. Der Versand versteht sich: ab Station Camburg incl. Stallgeld, pr. Nachnahme, bei freier Zurücksendung der Transportkisten. Zur Besichtigung der Zucht steht bei vorheriger Anmeldung der Wagen auf Station Camburg.

Rittergut Tümpling, 15 Minuten von Camburg.
E. Vogt.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes
v. 8-7 Uhr geöffnet. — Fernsprecher 151.
RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

In bester Geschäftslage von Cöthen
ist zum 1. Oktober cr. oder 1. Jan. 1892 ein großer freundl. **Laden,** zu jedem Geschäft passend, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen, auf Wunsch auch große Lager- und Kellerräume dazu. Gefl. Offerten unter **B. Z. 125** an **Rudolf Mosse, Dessau** erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Posamenten- und Wollwaaren-Geschäft sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter **O. n. 26837** bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Victualiengeschäft,
beste Lage, in flottem Betriebe, Pacht 480 ℳ, sof. oder später zu übernehmen. **A. Ritzler,** Harz 20, II.

5 Morgen Gartengrundstück,
an der Merseburgerstr. geleg., mit einer Front v. ca. 220 m zu verkaufen. Refl. wollen sich unter **K. b. 5381** an **Rudolf Mosse, Halle,** wenden.

Ein schönes Landgut,
310 pr. Morgen, nur Zuckerrüben-, Raps- u. Weizenboden, vollständ. arrondirt, drainirt, eigene Jagd, herrsch. Wohnhaus mit Park, dir. an Bahnstation u. Chaussee, nahe Großstadt, Ostseebädern, soll mit Inventar für 180,000 Mark verkauft werden. Anz. nach Uebereinkunft. Hyp. 91,500 Mk., Grundsteuer-Reinertrag 2846, Brandk. 30,000 Mk. Offerten sub **H. V. 1415** an **Rudolf Mosse, Hamburg** erb.

Junger Mann sucht englischen Unterricht.
Offerten unter **P. e. 5595** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Ein eisernes Thor,
ca. 3 Meter breit, zu kaufen gesucht. Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Fleischereiverkauf.
Neuerbaut. herrsch. **Grundstück** mit **flottgeh. Fleischerei,** in bester Lage, ist bei 10,000 ℳ Anzahl. sof. zu verk. Off. u. **S. f. 5592** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sophienstr. 1a, gegenüber dem Gymnasium, herrsch. Wohn. zu 650 u. 550 ℳ 1. Okt. zu vermiethen.

Einzelnstehender ält. Herr sucht zum 1. Oktober cr. **2 unmöblirte Zimmer** mit Kammer in guter Lage. Offerten mit Preis befördert unter **K. l. 5551 Rud. Mosse, Halle a. S.**

Hausmannswohnung von zuverlässigen Leuten ges. sogl. o. 1. Okt. Off. u. **P. r. 5552** bef. **Rud. Mosse** hier.

8—10,000 Mark
zur II. Stelle Mitte der Stadt auf mein gutes Zinshaus gesucht. Off. **K. s. 5566 Rud. Mosse,** Halle.

30,000 Mark
nach 20,000 ℳ oder **50,000 Mk.** als alleinige Hypothek auf ein Geschäftshaus in bevorzugter Lage, Werth 70,000 ℳ (Miethsertrag 3600 ℳ) zum 1. Oktober cr. oder 1. Januar 1892 gesucht. Gefl. Off. unter **A. A. 124** an **Rudolf Mosse, Dessau** erbeten.

Moselwein-Vertretung.
Eine leistungsfähige Weingroßhandlung mit bedeutenden Weingütern an den renommirtesten Produktionsplätzen der mittleren Mosel sucht tüchtige bei der Engros-Kundschaft gut eingeführte **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten sub **D. 8300** an **Rudolf Mosse, Köln.**

J. Mann, welch. schon $1\frac{1}{2}$ J. in Herrengarderobengesch. gelernt hat, sucht Stell. in einem feineren Herrengarderobe- od. Manufacturwaarengesch., um sich weiter auszubild. Off. u. **O. a. 5581** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Milch-Verkäuferin-Stelle
R. s. 5303 Rudolf Mosse, Halle a. S. ist besetzt.

Kostenfreier Nachweis
leerstehender **Wohnungen** und **Geschäftsräume** durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Brüderstrasse 6.**
☞ Fernsprecher 151. ☜

Ein Ladentisch, ein großer Waarenschrank
mit **Glasaufsatz** (von zweien die Auswahl), sowie ein **Schaufenstervorbau,** 2,76 lang und 3,10 hoch, alles noch ziemlich neu, billig zu verkaufen.
Emil Heynert,
Leipzigerstraße Nr. 67.

Pianino,
wenig gebraucht, verkauft billig
Taubenstraße 7.

Ein Billard,
französisch und deutsch, billig zu verkaufen. Offerten unter **1171 T.** an die Expedition dieser Zeitung.

Rover gesucht,
bestes Fabrikat, gebraucht, gut erhalten, gegen Kasse. Offerten an
H. Paul, Gütchenstraße 6, I.

Neue Sophas, darunter **1 Schlafsopha,** sind sehr billig zu verkaufen
Wölbergasse 3, II. l.

☞ **WER** ☜
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Der sehnlichste Wunsch
so Vieler, ihr dunkles oder rothes Haar in hellblondes Haar zu verwandeln, kann nun erfüllt werden durch Anwendung von **Osk. Mühlradt's** preisgekrönten **Blondfärber,** der dunkles und rothes Haar **wunderschön hellblond färbt.**
Einzig in seiner Art! Vollständig unschädlich! Erfolg garantirt!
Preis à Fl. 3 Mk.
mit Gebrauchs-Anweisung. Echt nur bei **H. A. Scheidelwitz, Alb. Schlüter Nchfl., E. Walther,** Glauch. Kirche 13, **M. Waltsgott** in Halle.

6 Stück mittelschwere **Pferde,** verschiedene **Wagen, Landauer, Halbverdeckte ꝛc., Schlitten, Geschirre ꝛc.** verkauft preiswerth
Magdeburgerstraße 43.

Ostpreuß. Rappstute, 7jährig, verkauft für 400 Mk.
Königstraße 19, I. l.

Zehn Stück gute hannöv. Ackerpferde, 5—10 Jahr, verkauft Kellnergasse 1.

Wegen Ueberfüllung des Stalles verkaufe **2** $4\frac{1}{2}$jähr. **Hellfüchse,** Wallachen, mittleren Schlages. Pferde sind lammfromm, gute Arbeiter und garantire für jeden Fehler. Zugleich gebe **3** sprungfähige **Bullen** Ostfriesischen Schlages, von importirten Eltern gezüchtet, ab. Rittergut **Spören** bei Zörbig.
H. Teutschebein.

Eine j. t. **Zugkuh,** Leinenkuh, verkauft **W. Schaller, Morl.**

Es stehen **80 Stück 4- und 5jährige Mutterschafe** zur Zucht zum Verkauf bei
W. Vöckler
in **Großwilsdorf** bei Naumburg a/S.

Echter schwarzer Dachshund,
ein Jahr alt, für Kenner, zu verkaufen
Leipzigerstraße 2.

Brasilianer Steppenhund,
negerfarbig, ganz nackend, sehr lebhaft, zu verkaufen **Gr. Steinstraße 43.**

Gr. Zughund u. Mops verk. Am Hafen 3.

Eine Glucke mit 11 Küken zu verk.
Fruth, Kirchthor 6.

Eine Glucke mit 15 Küchlein (Italiener) zu verk. Albrechtstraße 31.

Trauer-Abtheilung.

Hüte für Damen und Kinder.
Flore, Handschuhe, Rüschen, Schleier.
Grosses Lager event. Anfertigung innerhalb 2 Stunden.

Ph. Liebenthal & Co.
Untere Leipzigerstrasse 103.

Geb. Wittwe wünscht ein Kind, nicht unter 1 Jahr, in liebev. Pflege zu nehmen. Off. u. **D. 244** an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein- und zweispännige **Federrollwagen** jeder Art offerirt preiswerth unter Garantie
H. Voigt, Magdeburgerstr. 1d.

Kautschuk-Stempel
jeder Art
fertige in bekanntlich bester Ausführung, unter Garantie saubere Abdrücke liefernd
Ed. Abelmann,
Kautschuk- und Metallstempel-Fabrik,
Halle a. S., kl. Ulrichstr. 7.
Musterbuch gratis.

Heute Mittwoch **frische hausschlachtene Wurst und Suppe.**
L. Bombach, Breitestr. 5.

Leichte und mittlere englische

Futter-schweine
zu billigsten Preisen
4 Delitzscherstraße 4.

Ein schönes **neues Bohrzeug mit Röhrentouren,** nur einmal gebraucht, ist **zu verkaufen** bei
W. Herntrich, Borna b. Leipzig.

Eine allerliebste Beschäftigung
ist die
Selbstanfertigung von Blumen,
von Jedermann leicht zu erlernen. Anleitung kostenfrei. **Arbeitskasten** mit completter Anleitung ℳ —,50, 1,00, 2,00 und 3 ℳ **Einzelmaterial** zu Fabrikpreisen. Wiederverkäufer Rabatt. — Einzige wirkliche Fabrik am Platze.
M. Peiser,
Kunstblumenfabrik,
Halle a/S.,
Große Ulrichstraße 50,
Ecke Schulgasse.
☞ Man achte genau auf meine Firma. ☜

Rechtssachen,
als Klagen, deren Entgegnungen, Aufnahme von Kauf-Verträgen und Testamenten fertigt, sowie Rath ertheilt
G. Müller,
Rechtsanwalts-Bureauvorsteher a. D., Gr. Wallstr. 24a, p (Nähe d. Fleischerg.)

Kaufmann wünscht sich mit Rechnungs- sowie schriftl. Arbeiten nebenbei zu beschäftigen. **Friedrichstraße 18, II.**

Stud. phil. giebt Privatunterricht. Off. sub **M. F. 3598** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S. erb.

Damenschneiderei in u. außer d. H. wird angen. Leipzigerstraße 57, III.

Eine gedieg. Glanzplätterin, aber nur eine solche, gesucht Moritzkirchhof 4.

Steppdecken
(ältere Muster)
empfiehlt Stück 3 ℳ 30 ₰.
Adolf Sternfeld.

Verloren
Armband, schwarze Emaille (Mit Gott)
Wörmlitzerstraße 51.

Ein **schwarzseid. Sonnenschirm** stehen gelassen im Waldkater. Abzugeben Magdeburgerstr. 47 bei **Heiland.**

Portemonnaie verl. mit Schlüssel. Geg. Belohn. abzug. Steinweg 37, I.

Granatkamm verl., abzg. Marienstr. 4a, III.

Silberne Cylinderuhr verl., gegen Belohn. abzug. **Südstraße 5, I. r.**

Kleiner **schwarzer Hund** m. w. Brust und Pfoten, auf den Namen **Rappo** hörend, abhanden gekommen, gegen Belohnung abzugeben **H. Bude, Merseburgerstr. 13c.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Hierdurch theile ich mit, daß meine Verlobung mit Frl. Marie Schreck von **meiner** Seite aufgelöst worden ist.
Halle, den 23. Juni 1891.
Dr. Paul Schumann.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich
Emma Patzschke,
Otto Scheffler,
Aupitz, **Teuchern.**

Siegfried Danglowitz,
Martha Danglowitz
geb. Elkan,
Vermählte.
Halle, im Juni 1891.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag um 10 Uhr entschlief ruhig, nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Friedrich Riedrich** im Alter von 54 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. dis. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Gr. Wallstr. 27, aus statt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910624053/fragment/page=0003

Akademische Lehr-Anstalt I. Ranges
für feine Damenschneiderei.
Gl. System der Berliner Akademie. Dauer der Nachmittag-Curse 2 Monat. Volle Garantie für Erfolg. Honorar mäßig. Auswärtigen wird Pension nachgewiesen. **Clara Martini,** Wilhelmstraße 16.

Rademanns Kindermehl

die beste Nahrung für Säuglinge.

Erhältlich in allen
Apotheken
und den meisten
Droguenhandlungen

die Büchse à M. 1.20.

Carl Koch's rühmlichst bekannter **Matzkuchen,**
nach Art der berühmten Dresdner Sahnenkuchen angefertigt, vorzüglich schmeckende geriebene Napfkuchen mit Vanilleguß, — Altdeutsche — Kaiserzwieback — Cocosnußgebäcke. — Eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Kuchensorten und feinsten Tafelgebäcke empfiehlt täglich frisch
Carl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531. Fernsprecher 531.

Fernsprecher 367. — Grosse Ulrichstrasse 58.

Congo-, Souchong- u. Pecco-Thees neuester Ernte,
Van Houtens u. **Blookers Cacao** 1 Pfd. 3,00, 1/2 Pfd. 1,60, 1/4 Pfd. 90.
Albertbiscuits Pfd. 1,00, Salzceakes Pfd. 1,20.
Eing. Ingber i. Töpfen 2 Pfd. 2,75, 1 Pfd. 1,50, cand. Dose 1,25.
Corned-Beef 14 Pfd. 8,00, 6 Pfd. 3,75, 2 Pfd. 1,40, 1 Pfd. 70 Pfg.
Libby- und Fairbank-Zungen Dose 3,00, 3,50, 4,25.
Liebig's Fleisch-Extract 5 Pfd. 35,00, 2 Pfd. 14,00, 1 Pfd. 7,10, 1/2 Pfd. 3,80, 1/4 Pfd. 2,10, 1/8 Pfd. 1,10.
Cibil's und Maggi's Bouillon,
Quaglio's Bouillon-Kapseln,
Knorr's Suppen-Tafeln mit Bouillon 20 Pfg.
Engl. und Deutsche Pickels, Pasten und Saucen.
Gebr. Zorn.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

v. MAX ELB in DRESDEN.
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung** zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig** 1 M., **à l'estragon** 1 M. 25 Pf., **aux fines herbes** 1 Mk. 50 Pfg.

In **Halle** echt zu haben bei:

Jul. Bethge,
Carl Haber,
C. Kaiser,
Paul Kegel,
Gebr. Keller,
Ernst Ochse,
G. Osswald,
F. A. Patz,
M. Waltsgott,
Wilh. F. Bullert,
Ernst Pietzsch,
S. Pollak Nachf.
Rich. Sachse,
H. A. Scheidelwitz,
Alb. Schlüter Nachf.
Schult & Liebusch,
A. Steinbach,
A. C. Werner,
H. C. Werther & Co.

In **Gerbstedt** bei **R. Sander.**
In **Giebichenstein** bei **A. Beeck's Nachf.**

Benzolinar ist das Beste aller Fleckenreinigungsmittel.
Benzolinar gesetzlich geschützt, ist wirklich großartig gegen Flecken in den difficilsten Stoffen und Farben, zum Waschen von werthvollen Tüchern, Schlipsen, Sammet, Seide, Aufschlägen v. Uniformen, reinigt Gold, Elfenbein 2c.
Benzolinar ist unentbehrlich für jeden Haushalt.
Benzolinar führen die **meisten Drogenhandlungen 2c. zu 1 Mk.** die Originalflasche.
Chemische Fabrik Wilhelm Roloff, Leipzig.

Teplitzer Stadtquelle.

Aeusserst wohlschmeckendes und gesundheitsförderliches Tafelgetränk.
Medizinisch erprobt.
Brochuren und Preislisten durch die
Thermalwasser-Versendung der Stadtgemeinde Teplitz
in Böhmen.
Depot bei Helmbold & Co., Halle a. S.

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die
sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen 2c.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion: C. Oppel & Co.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK"**, belletrist. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilleton. Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"**.

Man abonnirt auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt"** und **Handels-Zeitung** nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich.
Probe-Nummern gratis und franco!

GOLDENE MEDAILLE.
Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit

Schutz-Marke „Schwan".

Dr. Thompson's Seifen-Pulver.

Schutz-Marke „Schwan".

Anerkannt vorzüglichstes
Wasch- und Reinigungs-Mittel.

Zu haben in den meisten Kolonial- u. Materialwaarenhdlg.

Germanische Fischgrosshandlung

Große Ulrichstraße 37a.
Tafel-Krebse, große
ist mir eine bedeutende Sendung in Commission übertragen, welche per Stück zu 10, 15 und 20 Pfg. abgeben kann.
Schellfische, Seehechte, Flußhechte, Schollen, Zander 2c., lebendfrisch, zu den billigsten Preisen.
H. Rick.

Brauerei zum Pappenheimer
Tobias Gläser, Gräfenthal,
Station Probstzella der Bayr. Staatsbahn Probstzella-München,
empfiehlt **garantirt reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.**
Niederlage: **J. Mühlhölzl, Henriettenstr. 11.**

Station Schönebeck an der Elbe der Magdeb.-Halle-Leipzig- u. Magdeb.-Güstener Eisenbahn. Pferdebahn und Droschken.

Königl. Soolbad Elmen.

Haltestelle Elmen-Salze der Magdeburg-Staßfurt-Güstener Eisenbahn. Post- und Telegraphie-Station Groß-Salze.

Saison 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad; erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheumatismus, Scrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Rachen-, Kehlkopfs- u. Nasen-Katarrhe** u. s. w., **Soolwannen-, Sooldampf-** und **Soolbassin- (Schwimm-) Bäder, Sooldunstinhalatorium, Kohlensäurehalt. Bäder, Bromreiche** Mutterlaugen-, **Schwefelbäder, Sooltrinkquelle,** Trinkhalle für alle Mineralwasser. **Thierärztlich überwachte Molkerei. Ozon**reiche Luft an dem 2 Kilom. langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark. Tägliche Konzerte der Badekapelle. Prospekte u. Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Hôtel „Kurhaus" Bad Thal im **Thür. Wald,** 1/2 **Std. von Eisenach.**
(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla).
Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** und **Reconvalescenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt im Hause.** Vollständig neuerbautes und comfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, elektrische und Kaltwasserbäder. Massage. Höchster Comfort, centrale Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Equipagen. **Pension von Mk. 4,50 an,** vorzügl. Empfehl. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

Provinz Sachsen. **Eisenmoorbad Schmiedeberg.** Eis. Stat. Pretzsch a/E. 6 Kilom. entfernt.
Vorzügliche Erfolge bei rheumatischen u. gichtischen Leiden, Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. — Durchaus mässige Preise. — Beginn der Saison: 4. Mai. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Lübcke u. städtische Badeverwaltung.

Nordseebad Büsum,

Westholstein, Bahnstation, in 9 Stunden von Berlin zu erreichen, kalte und warme Bäder, ozonreiche Seeluft, grüner Strand, Seehund- und Entenjagd, Hotel- und Privatwohnungen (wöchentl. Pensionspreis 23—35 ℳ), **keine Kurtaxe.** Prospekte gratis.
Die Badedirektion.

Anton Bleeser's
Bureau für Rechts- 2c. Sachen, eröffnet **1865,** befindet sich **Leipzigerstraße 62, Hof links I.**

Conc.- u. Ball-Musik f. Orch. od. Klav. lief. **C. Frohberg,** Merseb.-Str. 42, II.

Mein Leitergerüst
ist wieder zu **verleihen.**
H. Beyer, Maler, Meckelstraße 7a.

Wäsche zum Waschen und Glanzplätten wird angenommen
Friedrichstraße 9, Souterrain.

Wagen-Offerte.
Ein einsp. Federrollwagen, 1 Federpreschwagen, 1 Federtafelwagen, 1 H. Handwagen bill. z. Verk. Martinsgasse 2.

Holz-Modelle
für **Maschinenfabriken, Gießereien** u. s. w. werden sauber u. billigst geliefert **nach Zeichnung oder Gußstücke.**
P. Feller, Halle a/S., Steinweg 27.

Säulenbohrmaschine
(kräft. gebaut), sehr gut für Schlosser, steht sehr preiswerth zu verkaufen bei **P. Feller,** Halle a/S., Steinweg 27.

Zu kaufen gesucht ein Rover, **gebraucht, doch in gutem Zustande,** für ein Gewicht von circa 190 Pfd. **Ed. Abelmann,** Große Ulrichstraße 23, Halle a/S.

Vom 23. Juni wohne ich
Marktplatz 13.
Professor Dr. med. Hollaender.

Berthold Fehse,
Privat-Lithograph,
Mühlgraben 2f,
hält sich zur sauberen Ausführung aller litho-, kalli- und autographischen Arbeiten bestens empfohlen.

Mein Geschäftslokal ist jetzt:
Kl. Steinstraße 2, II.
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.
Ficke, Gerichtsvollzieher.

Meine **Wohnung** befindet sich **vom 1. Juli ab Geiststraße 21.**
Großes Lager von **Streich- u. Blasinstrumenten,** römische und deutsche **Saiten, Kasten** und **Bogen.**
Fr. Günther, der **einzige** Geigenbauer in Halle.

Ferienausflüge
in die Umgegend.
Ein Lehrer beabsichtigt für 10—12jährige Knaben aus bessern Ständen in den großen Ferien 1 oder 2 Kurse à 4—6 Theilnehmer zwecks zwangloser, naturfreudiger Beobachtung von Wald, Wiese, Feld und Geländ einzurichten.
Näheres Laurentiusstr. 2, parterre.

Aus Berlin kommend, empfehle ich mich den hiesigen Damen — soweit sie nicht der jüdischen Religion angehören — zur Anfertigung eleganter Damenkostüme unter
Garantie
für guten Sitz Fr. L. Horn,
Anhalterstr. 9a, I.

Wäschestick. u. alle f. Handarb. werd. saub. u. bill. angef. Laurentiusstr. 5, I. r.

Aus der Festungszeit
und das kleine Buch
Vom edlen Ungarwein.
5. Auflage.
Um den Rest dieser Hefte vom **alten Rawald** zu räumen, verkaufe ich **diese Hefte zusammen für 30 ₰ pro Exemplar.**
Der Preis war dafür bisher 1 ℳ 20 ₰.
W. Schwarz, Papierhandlung,
Halle a/S., Leipzigerstraße.

Fertige Bett-Wäsche
aus nur haltbaren Stoffen.
Bettbezüge mit 2 Kissen, bunt, 3.50, 4.50, 5 Mk. u. 6 Mk.
Bettbezüge mit 2 Kissen, weiß, 4 Mk. 50, 5 Mk., 6 Mk.
Bettbezüge mit 2 Kissen aus Damast, 5, 6, 7, 8 Mk.
Bettbezüge mit 2 Kissen, aus feinstem Satin, 9, 10, 12 Mk.
Bettinlett, Deckbett, Unterbett, 2 Kissen, 6 Mk. 50, 8 Mk., 10 Mk., 12 Mk.
Bettinlett, feines rothes federdichtes Inlett, Deckbett, Unterbett, 2 Kissen, 10 Mk. 50, 12 Mk.
Bettinlett aus feinstem federdichten Daunenköper, Deckbett, Unterbett, 2 Kissen, 14, 16, 18, 20, 22 Mk.
Betttücher ohne Naht, 2 Mtr. lang, 1 Mk. 50, 1 Mk. 80, 2 Mk., 2 Mk. 50, 2 Mk. 80, 3 Mk.
Bettdecken, weiß u. bunt, von 1 Mk. 50.
Strohsäcke von 1 Mk. an.
Schlafdecken von 3 Mk. 25 an.
Holzbettstellen mit Matratzen von 21 Mk. an.
G. Jahme,
direkte Niederlage böhmischer Bettfedern und Daunen,
Poststraße 12,
Ecke Rathhausgasse.

Geldschränke,
Stahlpanzer, verkauft sehr billig
Cigarrenhdlg., Merseb.-Str. 42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910624053/fragment/page=0004